

**Haushaltsrede**  
**Einbringung des Haushaltes 2024**  
**(es gilt das gesprochene Wort)**

Liebe Ratsfrauen, liebe Ratsherren,  
sehr geehrte Frau Stratmann von der WN,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich darf Sie an dieser Stelle noch einmal recht herzlich begrüßen.

Mit den Fraktionsvorsitzenden haben wir uns darauf geeinigt, dass wir dieses Mal die Haushaltsreden „gekürzt“ halten wollen.

Daher beginne ich direkt mit der wichtigsten Zahl heute Abend:  
Die Haushaltsplanungen für 2024 sehen ein Minus im Ergebnishaushalt von knapp 2 Millionen € vor.

Genauer:

Im Ergebnishaushalt wird der Gesamtbetrag der Erträge auf 17.562.929 € festgesetzt.

Dem gegenüber stehen Aufwendungen in Höhe von 19.551.210 €. Es verbleibt somit ein Minusbetrag in Höhe von 1.988.281 €.

Zur Beruhigung: Auch die Haushaltsplanungen für 2022 und 2023 waren ursprünglich ähnlich (mit 1,9 Millionen € und 2,1 Millionen € im Minus); diese konnten aber durch die Vorgaben der Corona-isolierungen sowie der Isolierung der Ukraineaufwendungen ertragstechnisch etwas positiver gestaltet werden.

Die realen Ergebnisse waren dann jeweils besser als die Planzahlen.

Für 2025 sieht die mittelfristige Finanzplanung wieder besser aus. Hier planen wir mit einem Minus von lediglich knapp 1,2 Millionen €.

Natürlich planen wir weiter konservativ, daher verbleibt die Hoffnung auf bessere Zahlen.

Allerdings haben wir für 2024 schon mit einer Gewerbesteuer-einnahme in Höhe von 4,1 Millionen € anstatt von 3,8 Millionen aus 2023 geplant. Demnach fehlt uns dieser „Sicherheitsbetrag“, den wir immer gerne mit eingeplant haben.

Was sind die Ursachen für die Verschlechterung der Haushalte; nicht nur bei uns, sondern in allen Kommunen?

Leider vor allem die „weltumspannenden“ Krisen, die viel Leid und Elend über die Menschen bringen.

Und die – rein finanztechnisch betrachtet – nun auch mit voller Wucht im Portemonnaie ankommen.

Sowohl bei jedem persönlich als auch bei uns als Gemeinden.

Ich nehme hier absichtlich den Plural, da die Probleme nicht hausgemacht hier vor Ort bei uns sind, sondern alle Städte und Kommunen, die Länder, den Bund und sogar die EU stark treffen.

Was haben wir in dieser Ratsperiode schon alles „weltweit“ erleben müssen:

- Covid 19 / Corona
- den Ukrainekrieg
- die Flüchtlingskrise
- nun auch noch den Krieg in Nahost
- die Klimakrise
- die Inflation

Jedes Problem alleine war und ist schon herausfordernd, nun aber kommen alle zusammen, eine wahrhaft sehr schwierige Gemengelage!

Ich persönlich – aber ich denke wir alle – sind inzwischen Pandemie-, Kriegs- und Katastrophenmüde.

Aber gerade in diesen schwierigen Zeiten heißt es:

Mutig sein, zusammenstehen und weiter alles für Ladbergen tun. Das werden wir auch 2024 wieder gemeinsam – und ich bin mir sicher - erfolgreich - angehen!

Lasst uns den Optimismus nicht verlieren; auch in diesen schwierigen Zeiten!

Als Bürgermeister ist es natürlich meine erste Pflicht, die Lebensqualität in Ladbergen für die Einwohnerinnen und Einwohner so hoch wie möglich zu halten.

Dieses werden wir mit diesem Haushalt auch wieder angehen.

An der einen oder anderen Stelle gäbe es gegebenenfalls noch Einsparungspotential; allerdings sind diese Stellschrauben sehr rar gesät. Wir werden darüber bei den Haushaltsberatungen noch sprechen.

Doch bei allem Sparwillen haben auch die Belastbarkeit der Kommunen und der Bürger ihre Grenzen!

Denn der Hauptgrund und die ausschlaggebende Ursache für die Verschlechterung der kommunalen Haushalte ist:

Uns Kommunen werden sehr viele Aufgaben aufgebürdet, die wir dann alleine

- bewältigen und
- auch noch zu großen Teilen bezahlen müssen.

So kann es nicht weitergehen!

Daher habe auch ich den Brandbrief des Städte- und Gemeindebundes aus dem September an den Ministerpräsidenten des Landes NRW, Hendrik Wüst, unterzeichnet.

Tenor dieses Schreibens war, dass die kommunale Selbstverwaltung in NRW ernsthaft gefährdet ist, wenn die Kommunen nur noch Pflichtaufgaben zur Erfüllung nach Weisung umsetzen müssen und wir keinen Spielraum mehr für die Bedürfnisse der Bürger in unserer Gemeinde haben.

Ein weiteres großes Thema für die Zukunft wird auch der „Standard der Leistungen“ sein. Dieser wächst gerade im sozialen Bereich immer weiter an. Die Ansprüche der Menschen steigen, vieles wird auf den Staat abgewälzt.

Dieser lässt das auch zu; denn irgendwo ist immer Wahlkampf.

Er kann aber die Rechnung dafür letztlich nicht bezahlen...und so tritt dann zumeist das sogenannte „Umlageverfahren“ in Kraft:

- der Bund zahlt weniger an die Länder
- die weniger an Institutionen wie den Landschaftsverband
- diese erhöhen die Umlage (unter anderem an den Kreis Steinfurt)
- der erhöht die Kreisumlage

und dann sind wir als letztes (und meist schwächstes) Glied in der Kette in der misslichen Lage, dass wir dann direkt unsere Einwohnerinnen und Einwohner; Landwirte und Gewerbetreibende belasten sollen.

Für dieses Jahr hat sich die Verwaltung wiederholt entschieden, diesen Weg nicht mitzugehen.

Wir planen lediglich mit der geringen Erhöhung der Grundsteuer B auf 501 Punkte, da die fiktiven Vorgaben aus dem Gemeindefinanzierungsgesetz (GFG 2024) diese Erhöhung vorsehen.

Grundsteuer A und die Gewerbesteuer lassen wir unangetastet.

Nach den vorliegenden Haushaltszahlen müssten wir alle drei Werte deutlich anziehen. Wir wissen aber um die große Belastung der Einwohnerinnen und Einwohner, der Landwirte sowie der Unternehmer und verzichten daher auf diesen - eigentlich nötigen - Schritt und verringern stattdessen unsere Ausgleichsrücklage.

Ich bin gespannt, wie die von uns Bürgermeistern verlangte Hilfe des Bundes bzw. Landes für unsere Kommunen aussehen wird.

Und ich erwarte bedeutend mehr Unterstützung!

Nun aber möchte ich noch einige detailliertere Ausführungen zu den Aussichten für 2024 geben:

- Kreisumlage:

Wie jedes Jahr greift der Kreis Steinfurt wieder voll zu.

Die Kreisumlage soll von 28,7 % auf 33,2 % ansteigen. Das bedeutet für uns eine Steigerung um 633.000 € auf dann 3.490.000 €.

Auch die Jugendamtsumlage steigt weiter an:

Von 26,15 % auf 28,07 %. Eine Steigerung um 293.000 € auf dann 2.780.000 €, obwohl hier sogar die Abrechnung der Jugendamtsumlage aus 2022, eine Erstattung von rund 172.000 €, „gegen-gerechnet“ ist.

Somit führen wir insgesamt knapp 6,3 Millionen € an den Kreis Steinfurt ab.

Eine sehr stolze Summe!

- Personalaufwendungen:

Auch die Personalausgaben steigen um eine gute halbe Million €. Zum einen natürlich durch den (absolut berechtigten) Tarifvertrag. Zum anderen aber auch dadurch, dass ich unter dem Strich eine neue dauerhafte sowie eine befristete Stelle einrichten konnte, die wir auch dringend für die Umsetzung des Aufgabenzuwachses benötigen.

Zudem sind für den Stellenplan 2024 eine Beförderung und zwei Höhergruppierungen vorgesehen. Diese sind nötig um das Personal zu halten und um den Wert der geleisteten Arbeit auch monetär auszudrücken.

Der Stellenplan weist sogar noch höhere Zahlen aus, da wir die Kolleginnen und Kollegen, welche das Modell der Altersteilzeit gewählt haben, nun auch im Stellenplan darstellen.

Hierzu werden aber die Kämmerin und ich in den Haushaltsberatungen noch ausführlicher informieren.

- Dorfteich:

Im Moment haben wir zusätzliche 350.000 € Ausgaben bei 280.000 € avisierter Förderung in den Haushalt gestellt. Wir werden dazu allerdings im Rahmen der Ausführungsplanung im Quartal 4/2023 im Umwelt- und Verkehrsausschuss und im Rat noch einige wichtige Entscheidungen treffen müssen.

Ich werde dazu in den Haushaltsberatungen noch weitere Ausführungen machen.

- OGS-Neubau:

Auch hier haben wir entsprechende Mittel im Haushalt 2024 eingeplant.

Genauer: 4.500.000 € Ausgabe bei 250.000 € erwarteter Förderung (genauer: 249.875,24 €).

Dieser Förderbetrag ist einfach eine Frechheit!

Sollten wir uns politisch entscheiden, dass wir einen Neubau anstreben, wird diese Summe natürlich weitestgehend in 2024 unangetastet bleiben. Allerdings gäbe es auch die Möglichkeit, innerhalb des Gebäudes umzubauen. Aber auch eine Containerlösung ist – wenn auch von vielen Seiten nicht unbedingt gewünscht – nicht gänzlich utopisch.

- Kläranlage:

Die Planungen der Hauptdruckleitung schreiten voran. Langsam - das möchte ich einräumen. Aber Genehmigungsverfahren in Deutschland sind immer noch sehr kompliziert und kosten einfach sehr viel Zeit.

Die geplanten Kosten für die gesamte Maßnahme belaufen sich inzwischen auf ca. 2.600.000 €.

Bisher sind hier nur Planungs- und Genehmigungskosten entstanden. Wir haben noch knapp 1.900.000 €, die wir aus dem Haushalt 2023 in das Jahr 2024 übertragen können, daher sind im Haushalt 2024 weitere Mittel in Höhe von 700.000 € eingestellt.

Mit dem Bau der Hauptdruckleitung soll voraussichtlich noch im Jahr 2024 begonnen werden.

Nun, zum Ende, aber noch positive Nachrichten:

- Bau von Flüchtlingsunterkünften

Wir haben uns politisch entschieden, dass wir den großen Schritt wagen und viel Geld (4.500.000 €) in die Hand nehmen, um am Standort Königsberger Straße/Breslauer Straße die beiden Altbauten zu sanieren und energetisch fit(ter) zu machen. Dazu wird dann noch ein weiteres Zwischengebäude errichtet.

Wir werden – nach derzeitigen Planungen - hier bis zu 104 Menschen eine mehr als vernünftige Unterbringung ermöglichen können.

Ich denke, es ist uns, aufgrund der finanziellen Gesamtsituation, durchaus schwergefallen, diese Summe zu investieren.

Es war aber wirtschaftlich mittel- und langfristig absolut die richtige Entscheidung und ich freue mich sehr, dass die demokratischen Parteien in Ladbergen diese Entscheidung ohne Gegenstimme getroffen haben.



- Gewerbesteuerentwicklung:

Die Entwicklung bei der Gewerbesteuer im Jahr 2023 ist positiv.

Die avisierten Gewerbesteuer-Einnahmen haben wir schon überschritten.

Wie ich letztes Jahr schon ausführte, liegt das vor allem an dem Mix aus vielen Firmen, die wir in Ladbergen ansiedeln konnten. Außerdem profitieren wir von der guten Finanzlage der Speditionen. Hier macht sich die Nähe zur Autobahn und auch die Nähe zum Kanal bezahlt.

- Radwegeausbau

Den Radweg an der Kattenvenner Straße können wir nun bauen. Der Zuwendungsbescheid über 938.300 € liegt vor.

Ein wichtiger Schritt für mehr Mobilität in Ladbergen.

Der Bahnhof Kattenvenne ist dann relativ schnell und sehr sicher auch mit dem Fahrrad zu erreichen.

- Freiwillige Leistungen

Wie in der letzten Haushaltsrede ausführlich ausgeführt, leisten wir, als Rat und Verwaltung, freiwillig sehr viel für die Vereine und die Einwohnerinnen und Einwohner in Ladbergen.

Wir haben uns bei diesem Haushaltsentwurf entschieden, diese Leistungen nicht einzukürzen, um den Einwohnerinnen und Einwohnern weiterhin eine möglichst hohe Lebensqualität zu bieten.

Ich bitte nur darum, dass dieses nicht in Vergessenheit gerät, wenn wir uns über den Haushalt 2024 unterhalten.

Sehr geehrte Damen und Herren Ratsmitglieder,

letztes Jahr habe ich von Aufgaben gesprochen, die „nice to have“ sind. Dieser Begriff hat sich ein wenig etabliert und sich politisch durch 2023 gezogen.

Und ich darf sagen: Wir haben das Jahr 2023 gemeinsam sehr gut herumgebracht...und uns auch einige „schöne Dinge“ geleistet.

So sollte es auch bleiben!

Mit diesem Haushalt stellen wir uns den kommenden Anforderungen! Auch wenn ich sicher bin, dass auch 2024 wieder Entscheidungen und Entwicklungen anstehen, die wir heute noch nicht sehen können.

Ich bin sicher, wir werden die Aufgaben gemeinsam lösen.

Und wünsche uns für die Entscheidungen, für die wir Verantwortung tragen, eine gute Hand.

Für die Beratung in den Fraktionen, in den Ausschüssen und im Rat stehen Ihnen die Kämmerin und ich sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung - wie immer - gerne zur Verfügung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Ladbergen, den 09. November 2023

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Torsten Buller', written in a cursive style.

Torsten Buller  
Bürgermeister